

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payments etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 89 Parnassius (4)

Parnassiana.

Parnassius mnemosyne L. in Europa Einige südländische Formen meiner Sammlung.

(Eine Revision mit 15 Figuren.)

Von Felix Bryk (Stockholm).

(Fortsetzung.)

Parn. mnemosyne f. ausonica BRYK ist die größte europäische Rasse unter den Giganten. Prachtvoll gezeichnete Weibchen. Diese bisher in litteris gegebene Form beschreibe ich nach 5 ♀, 4 ♂ von der Cima d'Asta in den Dolomiten; (c. m. ex coll. BANG-HAAS).

♀: Vorderflügel lang gestreckt, dadurch vom typischen *cuneifer* FRUHST. sofort verschieden. Die gesamte Flügeldekoration infolge unterseitlicher Zeichnungslosigkeit (I p. 37) und oberseits seichter, aber nicht verdüsterter Beschuppung blaß mit einem kaum bemerkbaren Stich ins Grünliche. Mittelzell-



Fig. 10. *Parnassius mnemosyne* L. ♀ var. *ausonica* F. B. (Type: Koll. BRYK). Prof. A. TULLGREN.

fleck oblong, schräg, wurzelwärts stets abgehakt, apexwärts verwaschen zerfetzt, in einem Falle einseitig rechts *halteres* hervorbringend (Ia p. 58), links ein losgerückter Kern unten zwischen beiden Flecken. Der Endzellefleck ebenfalls länglich, *antiquincunx* in der Regel oder dazu neigend. Das kräftige Subkostalbändchen nicht gekrümmt, sondern ebenfalls schräg länglich, parallel zu den Zellflecken, stets deutlich bis M_2 oder darüber, seltener bis M_3 . Die breite Submarginale konstant bis Cu_1 in einem Ausnahmefall bis Cu_2 (Fig. 10), das Glasband ebenso lang.

Die abgebildete Type mit einer haarfeinen Erhellung des Glassaumes. Die Mündchen stets erhalten, aber öfters an Größe bedeutend kleiner als bei der ausgewählten Type; dann auch der vorderste Fleck verloschen. Der Hinterrandsfleck rudimentär stets erhalten, aber sonst undeutlich. Alle 5 ♀ zeigen eine identische Hinterflügeldekoration, wie auf Fig. 9; 2 ♀ davon mit deutlichem *dentata*-Zustand mit scharfen dünnen Bogen. Flügelgröße: 2 (36 mm), 1 (35 mm), 1 (32 mm), 1 (31 mm). — Obs.! die Vorderflügelwurzel mit dem angrenzenden Außenrande gelblich. —

Sphragis kräftig gebaut, nur in einem Falle die Länge der Südrussen erreichend, sonst gekürzt; ein ♀ mit einer aberrativen, sehr blaß rötlichen, gedrungenen kurzen, die im Querschnitt an die von *Hardwickei* ein wenig anklingt.

♂: Die beiden Zellflecke wie auf der Abbildung (Fig. 11). Subkostalfleck deutlich, einzellig bis M_2 , in einem Falle rudimentär. Lunulae stets deutlich zwischen



Fig. 11. *Parnassius mnemosyne* L. ♂ v. *ausonica* F. B. (Type: Koll. BRYK, phot. Prof. TULLGREN).

Submarginale, die bis M_3 und dem schmalen Glasbande, das bis Cu_2 reicht. Diskalflecke wie bei *cuneifer* stets erhalten, einzellig, aber nicht angelehnt, wodurch ein an *clarius* erinnernder isolierter, parallel zur Zellrippe ziehender Ozellenfleck entsteht (vgl. I p. 35. Bitte! unbedingt diese Stelle nachzulesen!). Ein Subkostalfleck kaum bemerkbar nur bei einem ♂. Nur ein ♂ mit einzelligen Analflecken in der Randzelle. Größe 1 (35 mm), 1 (34,5 mm), 1 (34 mm), 1 (33,5 mm).

Die ♂ der *v. cuneifer*, wovon wir eine, wenn

auch nicht ganz flugreine, dennoch sehr brauchbare Serie von 8 Exemplaren aus Tione (don. FRUHSTORFER) vorliegt, sind bedeutend kleiner (30 bis 31 mm). Die beiden Zellflecke kleiner, wovon der Endzelleck in der Regel nach italienischer Art dreieckig ist. Der Subkostalfleck in einem Falle sogar bis M_2 . Hfgl.: der Endzelleck stets vorhanden, aber angelehnt. 3 Exemplare mit deutlichem Analstrich zwischen $Cu_1 - Cu_2$, der Hinterrand viel kräftiger schwarz, meistens die ganze Randzelle ausfüllend, was bei *ausonica* nicht der Fall ist.

Ein ♂ mit einem kurzen (peroneuren) überschüssigen Rippenfragmente zwischen M_1 und M_2 aus der Vorderflügelzellquerrippe! Die ♂ Cima Brenta stehen in Größe und Zeichnung den Tionestücken nahe; ihr Mittelzelleck ist noch reduzierter. Bei einem unter 5 Exemplaren sogar frei, also vorne nicht aufgehängt; die Binde bei diesem um ein Mündchen reicher, während die übrigen nur vier Lunulae zeigen. (Kann benannt werden, überlasse es gerne anderen!) Der Subkostalfleck des Vorderflügels bei 2 Exemplaren ganz rudimentär. Die Wurzelschwärze des Hinterflügels wie bei Tionestücken. Der Endzelleck bald angelehnt, bald einzellig frei wie bei *ausonica*.

3 ♂ vom Ortler (c. m. coll. BANG-HAAS) gehören auch zu diesem Kreise. Nomenklaturtechnisch bilden sie sogar die Mitte desselben Kreises, weil doch v. *cuneifer* ursprünglich auf dem Ortler ihre Patria hatte. 2 ♂ davon klein (29,30 mm). Das dritte, größte (34 mm) antiquincunx. Das kleinste sticht von FRUHSTORFERS Diagnose und natürlich also auch von den übrigen Stücken stark ab, der aufgehängte Mittelzelleck ist sehr klein und der einzellig streifenartige Hinterrandsfleck ausonisch. Der Saum seines Glasbandes haarfein aufgehellt, was ich übrigens auch bei ♀ von *ausonica* bemerkte. Schließlich besitze ich noch 3 ♂ (1 34 mm, 2 31 mm) aus dem Mte. Bondone, die zwischen den Ortler- und Tionestücken stehen. Sie sind groß und zeigen als gemeinsames Merkmal in der hintersten Zelle einen Analfleck. Bei einem sogar bis Cu_2 . Dieses Exemplar hat einen sehr kräftigen, postosen, angelehnten, zweizelligen Endzelleck und fast völlig verloschenen Subkostalfleck wie auch kräftigen, einzelligen Subkostalfleck der Vorderflügel. Die beiden anderen, wie ab. *Benanderi*, mit nicht angelehnten Endzellecken, das eine davon mit sehr großen, einander genäherten, verwaschenen Mittelzellecken. Von *cuneifer* kenne ich nur 1 ♀ nach einem Photogramm in coll. Dr. KUNZ. Es ist mit seinem mageren, undeutlichen Subkostalbändchen bis M_3 , der Submarginale bis Cu_1 , dem fast völlig verloschenen Hinterrandsfleck und der bescheidenen, aber scharfen Zeichnung auf den dichtbeschuppten Hinterflügeln eher androtrop. Nur ein ♀ (33,5 mm) vom Mte. Bondone (c. m.), mit schmalem, oblongen Mittelzelleck und breiterem Subkostalbändchen, stimmt mit ihm völlig überein. Die anderen 2 ♀ vom Mte. Bondone (34, 31 mm) sehen wie kleine *ausonica* aus. Gemeinsames Merkmal: Subkostalbändchen, Submarginale breit, bei einem bis M_2 bzw. Cu_1 , beim anderen M_3 bzw. Cu_2 . Auch der Hinterrandsfleck durchsichtig stark reduziert. Hinterflügelzeichnung wie bei *au-*

sonica, das eine gehört zur ab. *perversus* Bryk¹⁾, sein Mittelzelleck nicht angelehnt. Das eine der drei ♀ wird von *ausonica* niemand unterscheiden können¹⁾.

Die beiden ♀ von Brenta gleichen am ehesten *adamellicus* KUNZ, das eine typisch antiquincunx mit nahegerücktem, breitem, schrägen Mittelzelleck und vor allem deutlichen Hinterrandsfleck in Form eines Streifens; die Hinterrandschwärze des Hinterflügels hakenförmig beim Zellende in den Diskus eindringend, wie bei Agramer Stücken; der Endzelleck im Gegensatz zum entsprechenden kräftigen des zweiten ♀ nicht angelehnt. Dieses zweite zeigt ebenfalls einen deutlichen Hinterrandsfleck, die Lunulae bedeutend mehr reduziert. Vorderflügelänge beider ♀: 31 mm. (Fortsetzung folgt.)

57.62 Carabus (403)

Ueber einige russische und sibirische Caraben.

Von Dr. Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

(Fortsetzung.)

Carabus Hermanni Mannerh. Von dieser wenig bekannten Art erhielt ich 4 Stück aus Kataw im Urengaiengebirge, dem Fundort der *regalis Jurecki*. REITTER, dem dieselbe unbekannt war, sagt, daß es vielleicht eine Varietät des *aeruginosus* sei. Ich finde aber so viele Unterschiede zwischen diesen beiden Pancaraben heraus, daß ich *Hermanni* doch als eigene Art betrachten muß.

Zunächst ist der ganze Kopf zwischen den Augen bei *Hermanni* viel tiefer und gröber gekörnt als bei *aeruginosus* und mit einer großen tiefen Stirngrube versehen, welche bei *Hermanni* fehlt. Bei *aeruginosus* ist die Stirn durch einen viel höheren und breiteren leistenförmigen Wulst nach außen begrenzt, als bei *Hermanni*. Auch der Hals ist bei *aeruginosus* bedeutend weniger kräftig gerunzelt als bei *Hermanni*.

Der Halsschild des *aeruginosus* ist mehr runzelig punktiert und zwar auf der Scheibe weitläufiger, als nach außen, bei *Hermanni* dagegen überall gleichmäßig tief und kräftig gekörnt, nicht gerunzelt. Der Seitenrand des Thorax ist bei *aeruginosus* schmaler als bei *Hermanni* und namentlich die Hinterlappen sind viel weniger breit und lang nach hinten ausgezogen, sondern mehr abgestumpft. Der ganze Thorax des *Hermanni* ist mehr herzförmig als derjenige des *aeruginosus*.

Die Flügeldecken sind bei *aeruginosus* viel flacher, vorn weniger verengt, nach hinten weniger steil abfallend, mehr elliptisch, bei *Hermanni* aber mehr birnförmig, da die breiteste Stelle hinter die Mitte verschoben ist, dazu gewölbter und nach hinten jäh abfallend. Der Seitenrand der Flügeldecken ist bei *Hermanni* bis ganz zur Spitze breit abgesetzt, bei *aeruginosus* aber gegen die Spitze in eine schmale Leiste übergehend.

1) Als eine eigentümliche Geädermonstrosität muß erwähnt werden, daß zwei Exemplare (1 ♂ und 1 ♀) eine Peroneurose von R_5 im Vorderflügel zeigen. Beim ♂ beiderseits vor Mündung in den Saum, beim ♀ vor der Anastomose mit R_4 .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Parnassiana. Parnassius mnemosyne L. in Europa 24-26](#)